

NEUES IM KOLONIALWARENLADEN

Galerie Diez, Kirchheimerstraße 85, Dettingen unter Teck

www.ahbke.de

NEUES IM KOLONIALWARENLADEN

4.7.–27.7.2025

An dem selben Ort, an dem heute Wolfgang Diez seine Kunstgalerie betreibt, hatten seine Eltern und Großeltern einen sogenannten Kolonialwarenladen. Die Geschichte dieses Orts greift der Esslinger Künstlerverein aHBKE e.V. in seiner Ausstellung auf. Dabei wird auf unterschiedliche Aspekte Bezug genommen: Die besondere Geschichte des Ladens wird thematisiert. Auch die Auseinandersetzung mit den Themen Ungleichheit und Ausbeutung wird aufgegriffen. Oft spielen die haptischen und visuellen Qualitäten der Dinge, die hier früher verkauft wurden, eine wichtige Rolle.



Rosemarie Beißer: Vergeltsgott und Objekt ohne Titel

Malerei auf Leinwand, 50 x 100cm, 2016/2025, Objekt, ca. 40x35x25 cm, 2025

Die Missionspardose in den Kirchen stellte ein schwarzes Kind dar, das den Kopf nickend bewegte, wenn Geld eingeworfen wurde. Der „Heide“ sollte unterwürfig den überlegenen Kolonialherren und Missionaren Dankbarkeit entgegenbringen.

Repression ist auch das Thema bei dem Objekt ohne Titel aus dem Jahr 2025.

Julia Briemann: Strukturenfiguren

Gemüsenetz, Bienenwachs; ca. 14 x 14 x 14 cm

Eine Auseinandersetzung mit Gemüsenetzen, mit Form und Materialität eröffnet neue Perspektiven auf ihre Funktion und Bedeutung.

Das Netz selbst wird zur Figur im Raum.



Gaby Burckhardt: Recycling

Tüten aus Papier, Pappe und rotem Garn; Patchwork/Quilting mit Nähmaschine; ca. 29 cm x 18 cm x 9 cm / 11 " x 7 " x 3 1/2 "

Gebrauchte Papiertüten werden in exakt 4 x 4 Zoll große Quadrate geschnitten. 24 Quadrate werden in 4 Reihen zu 6 Quadraten versteppt und das fertige Patchwork wird gegen Rollenpapier diagonal gequiltet. Nachdem die entsprechenden Falze erstellt sind, werden die Seiten- und die Bodennaht geschlossen, die Faltung des oberen Rands ausgeführt und die Bodenverstärkung eingelegt.

Sibylle Burr: Brause

Laserdruck in Goldrahmen; 4 x 29,7 x 21 cm, 2025

In den 60er Jahren besuchte ich regelmäßig unseren Kolonialwarenladen in der Pforzheimer Nordstadt. Am interessantesten waren dabei für uns Kinder die Süßigkeiten, die rechts unten auf einem Regalbrett auslagen. Ich mochte besonders die Brause mit ihrem prickelnden Geschmack als Stängel oder Würfel....



Norbert Edel: Sonne über Java, Javaanse Jongens 1-3

Sonne über Java: Mischtechnik auf Papier, 66 x 67, 2025

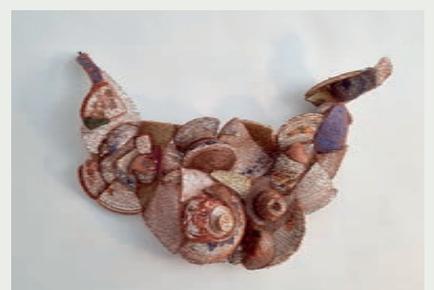
Javaanse Jongens 1-3: Mischtechnik/ Acryl auf Papiergefäß, 2025, je Höhe ca. 13cm, ca. 17cm

Zwei Fotografien aus dem Fotoalbum der Betreiber des Kolonialwarenladens begegnen sich: entspannte Europäer am Strand Javas und zwei javanische Jungen vor einem Bambuszaun. Die beiden javanischen Jungen halten dem Blick auch auf der Außenseite von drei Papiergefäßen stand und bringen weitere Bilder ins Spiel.

Bettina Funke: Scherben- und Farbarbeiten

Unterschiedliche Größen und Farben

In den Scherben- und Farbarbeiten geht es um die Spannung zwischen dem Zauber des Fremden und dahinter liegenden Brüchen und Verletzungen. Im ehemaligen Kolonialwarenladen zeigt sich das Alltägliche subversiv- zersplittert, verbunden, verwandelt.



Micha Hartmann: Erinnerungen an eine andere Zeit

Tisch, Schreibmaschine (Triumph), mit dieser Maschine geschriebene Texte auf altes Zeichenpapier

Am 19.03. 2025 habe ich Emil Diez in Begleitung seines Sohnes Wolfgang besucht. Er war da schon 101 Jahre alt und lebte seit einem halben Jahr im Altenheim. Circa eine Stunde lang erzählte er mir aus seinem Leben und der Geschichte des „Neuen Laden“.

Angela Hildebrandt: fast blickdicht – 20DEN, Bensdorf – Tondo

Plastikbox, Polyamidfeinstrumpfhosen, Draht

Runde Bilder (Tondi), Schokolade / Pigment auf Platte Durchmesser je 30 cm

Die Entwicklung der Strumpfhose geht vom hautengen Männerbeinkleid (15. Jh.) über Nylons mit Naht und Laufmaschendienst (Schwarzmarkt-Zweitwährung 1945/49 wie Zigaretten und Schokolade) bis hin zu der – wie hier in der Box – seit Mitte der 1960er per Rundstrickmaschine massengefertigten Polyamidfeinstrumpfhosen für ein farbiges, blasses oder gebräuntes Damenbein. Nach dem Tragen entwickeln sie ein seltsames Eigenleben.



Sebastian Kopp: Artefakte der Gattung Kopsache

Kleine Objekte sortiert nach verschiedenen Materialien in einem Schaukasten

Die Artefakte der Gattung Kopsache sind hier erstmals systematisch erfasst und dem Publikum zugänglich gemacht. Untersuchungen dieser Art sind noch ganz am Anfang. Von der Dettinger Anordnung erhoffen wir uns neue Erkenntnisse.

Barbara Lörz: Alles is(s)t Wurst, für vegane Würste; „Are you weh da“

Alles is(s)t Wurst, für vegane Würste: Metallständer, Wursthäute mit Inhalt

„Are you weh da“: Teebeutel mit Heilkräuter auf der heimischen Wiese gepflückt

Die Grundidee besteht darin, mittlerweile industriell gefertigte Produkte als Kunstwerke nachzugestalten. In dem ehemaligen Laden werden verschiedene Teebeutel und in Wursthäute verpackte Nahrungsmittel dargeboten. Nahrungsmittel und ihr Wert sollen im Kontrast zur heutigen kapitalistischen Realität sinnlich erfahrbar gemacht werden.



Kornelia Pfütze: Im Laden

Ölbild auf Holz, Lasurtechnik

Sonst beziehen sich ihre sorgfältig komponierten Ölbilder häufig auf Alltagsszenen in Italien. Hier ist ein altes Foto aus dem ehemaligen Neuen Laden in Dettingen die Vorlage. Die Technik orientiert sich an der Vorgehensweise alter Meister.

Dagmar Roos: Fotos aus Äthiopien

Drei Fotos aufgezogen auf einer strukturierten farbigen Holzplatte; je 30 x 30cm

Kaffee und Äthiopien gehören zusammen – es gibt Wildsorten, Kleinbetriebe, Plantagen aber vor allem viele verschiedene Kaffeegenüsse. Völlig selbstverständlich gab es in Äthiopien viele Kaffeeangebote unterwegs – eine Auswahl, die nichts mit den Trends hierzulande zu tun hat. Es gab und gibt eben doch nicht alles im „Kolonialwarenladen“. Einen Eindruck dieser Kaffeekultur sollen meine Bilder zeigen.



Regine Schaupp und Tim Stefan Heger: von Ferne

Tisch-/Theken-Postkartenständer bestückt mit mehreren original Arbeiten im Postkartenformat ca. 10x15 cm, Mischtechniken, Collagen, Druck auf Papier, Karton.

Die Postkarten im Verkaufständer berichten vom Blick aus der Distanz auf Bilder von der Ferne, als Sehnsuchtsort und Projektionsfläche von Wünschen wie Ängsten. Ein Versuch bewusster Brechung von Stereotypen, in einer Zeit in der im globalen Dorf ganz unmittelbar Strategien der Kolonialisierung und Unterwerfung, Verbanung und Deportation Gewicht gewinnen.

Wolfgang Scherieble: Aufbewahrungskasten für Wandobjekte

Objekt auf Metallsockel, ca. 60 x 23 x 141 cm hoch.

Wohin mit der Kunst, wenn die Wand fehlt?

Der „Aufbewahrungskasten für Wandobjekte“ wurde zum „Ausstellungskasten für Wandobjekte“ weiterentwickelt: jeweils eines der fünf Wandobjekte kann am Kasten außen angebracht werden und ist somit ausgestellt. Ein Austauschen des ausgestellten Objektes ist möglich und erwünscht. Einige der Wandobjekte haben 2 Schauseiten.



Margit T. Schraner: Kolonialwaren

Wachsplatten in quadratischem Format

Die Kolonialwaren Kaffee, Tee, Zucker, Reis, Tabak und Kakao werden ihrem ursprünglichen Verwendungszweck entzogen, in geschmolzenes Wachs gerührt und damit konserviert. Dabei verändern sich Beschaffenheit, Farbe, Geruch, etc. und die Genussmittel werden auf ihre Materialität reduziert.

Evi Wietschorke: Wonka, „Lieber Tee?“

Wonka: Glasierte Keramik, 5-teilig, 2025, „Lieber Tee?“ Mixed Media, 2025

Wonka: Fünf goldene Eintrittskarten in Schokoladentafeln, damit lockt Willy Wonka die Auserwählten in seine Fabrik, in der die Oompa Loompas Schokolade ernten und Moral lehren. Aber nur einer gewinnt und erbt das Imperium.

„Lieber Tee?“: Auf in Indien handgeschöpftem und mit Tee eingefärbtem Papier, entstehen durch Hochdruck, Collage und Baumwoll-Stickerei Bilder, die sowohl die Kakaoschote als auch die Bohnen zeigen. Aber wie sieht die andere Seite dieser Werke aus?



Bertl Zagst: Krawatten in Holzkasten

Seide, Mischgewebe, Holz, Glas, Dispersion, 39cm x 29cm x 18cm, 2024/25

Im ehemaligen Erste Hilfe Kasten sind eng aneinander aufgerollte Krawatten aufbewahrt. Die Krawatte war das markante Kleidungsstück des Mannes in Führungsposition in der Zeit des Wirtschaftswunders. Erst in den letzten Jahren verlor sie ihre Bedeutung als Zeichen von Seriosität, Professionalität, Autorität und Konformität. Durch die Präsentation des Symbols „richtigen Benehmens“ und gesellschaftlicher Unterordnung in einem verschließbaren Kasten, entsteht der Eindruck einer Reliquie vergangener Zeit. Die Krawatten Kollektion stammt von einem Mitarbeiter im Management eines Marktführers.